



Vietnam

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	10
c. Hochschulen und Wirtschaft	11
d. Relevante Institutionen	11
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	13
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	13
g. Akademische Schwerpunkte	14
h. Finanzierung der Hochschulen	14
i. Der Lehrkörper	16
j. Hochschulzugang	16
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems	17
l. Akademische Abschlüsse und Promotion	22
m. Forschung	23
n. Qualitätssicherung und Steigerung	24
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	25
a. Kennzahlen der Internationalisierung	25
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	27
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	28
d. Deutschlandinteresse	29
5. Deutsche Sprachkenntnisse	30
6. Hochschulzugang in Deutschland	31
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	32
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	32
b. Hochschulkooperationen – FAQ	32
c. Marketing-Tipps	33
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	34
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	34
b. Lebenshaltungskosten	34
c. Unterkunft	34
d. Sicherheitslage	35
e. Interkulturelle Hinweise	35
f. Adressen	35
g. Linktipps zur weiteren Recherche	36
h. Publikationen	36
Impressum	37

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

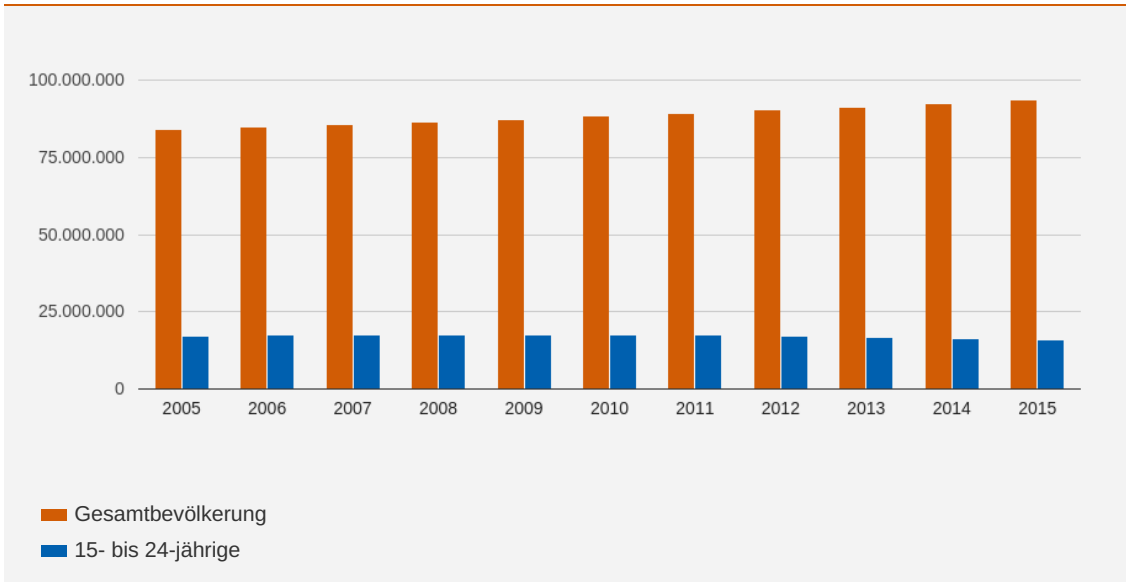
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	7
Kennzahl 8: Bildungsausgaben	15
Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden	18
Kennzahl 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	19
Kennzahl 12: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	19
Kennzahl 13: Absolventen BA und MA	20
Kennzahl 14: Absolventen PhD	21
Kennzahl 15: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	23
Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	23
Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)	23
Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender	25
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	25
Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Prozent)	27
Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	27
Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	27

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	14
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	17
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	18
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	18
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	19
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	20
Diagramm 11: Absolventen PhD	20
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	25
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	26
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	26
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	27

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



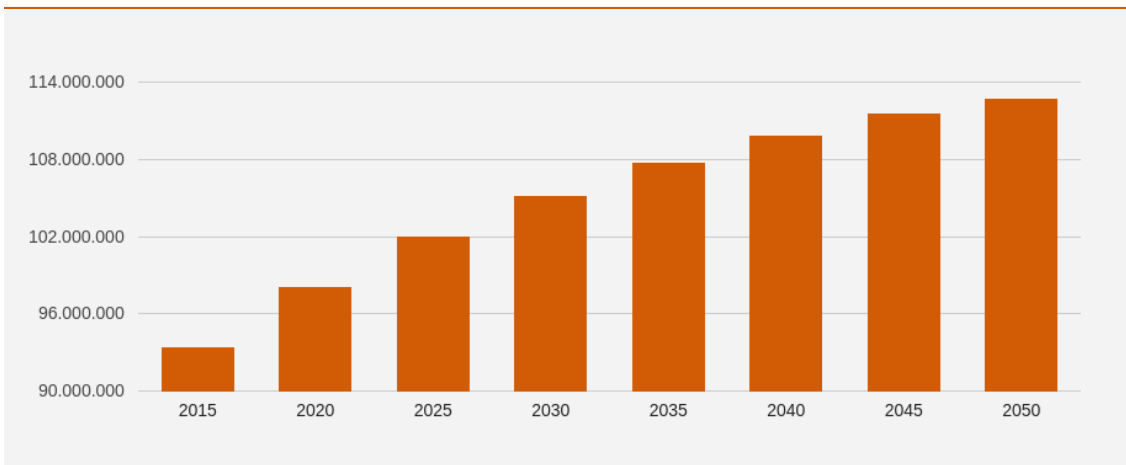
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Vietnam (2015)	93.447.601
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Vietnams junge und schnell wachsende Bevölkerung und Wirtschaft machen das südostasiatische Land zu einem wichtigen zukünftigen Bildungsmarkt. Zwischen 2001 und 2011 wurden im Durchschnitt jährlich acht neue Universitäten und 12 Colleges gegründet, davon viele private Institute. Gerade im Hochschulbereich wächst Vietnam rasant. Von 162 eingeschriebenen Studenten pro 10.000 Einwohner im Jahr 2001 stieg die Zahl der Studenten auf 251 pro 10.000 Einwohner im Jahr 2011. Bis 2020 belaufen sich die Schätzungen auf 4 Millionen Studenten in Vietnam (vgl. <http://cheer.edu.vn/en/?p=3728>).

Wie die World Education News and Reviews des World Education Services feststellt, sind die Fakultäten nicht auf gleiche Weise gewachsen wie die Studentenzahlen (<http://wenr.wes.org/2010/08/wenr-julyaugust-2010-practical-information/>). Zwar beschäftigen die Universitäten immer mehr Lehrkräfte (Steigerung von 20.112 beschäftigten Hochschuldozenten im Jahr 1997 auf 61.190 im Jahr 2009), allerdings sind die Zahlen der promovierten Dozenten nur von 2.041 auf 6.217 und die der Dozenten mit Masterabschluss von 3.802 auf 24.831 im selben Zeitraum gestiegen, was bedeutet, dass über 50% der Hochschullehrer immer noch keine ausreichenden Qualifikationen besitzen.

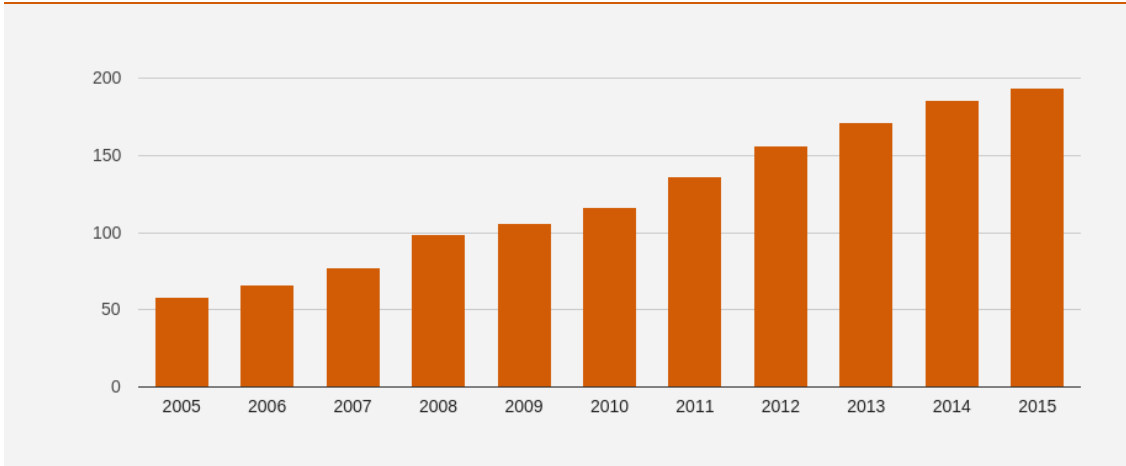
Die Regierung versucht administrative Verbesserungen einzuführen und bestehende Institutionen zu stärken, während Vietnams Bildungsministerium seit 2003 massiv die Vergabe von PhD-Stipendien im Ausland verstärkt. Außerdem ordnete die Regierung 2003 einen Stopp für die Gründung neuer Hochschulen an; stattdessen sollten vor allem die beiden Nationaluniversitäten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt verbessert und unter die ersten 200 Plätze in internationalen Rankings gebracht werden (derzeit belegt nur die Nationaluniversität Hanoi Rang 191 von 300 im QS University Rankings: Asia 2015).

Vietnams Higher Education Reform Agenda (HERA) für den Zeitraum 2006–2020 verdeutlicht die Hochschulvision der Kommunistischen Partei. Grundsätzlich soll Vietnams Hochschulsystem internationale Standards erfüllen, wettbewerbsfähig sein und der sozialistischen Weltanschauung genügen (mehr zu der Higher Education Reform Agenda und den fünf Zielen im Kapitel "Historische Entwicklung".)

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

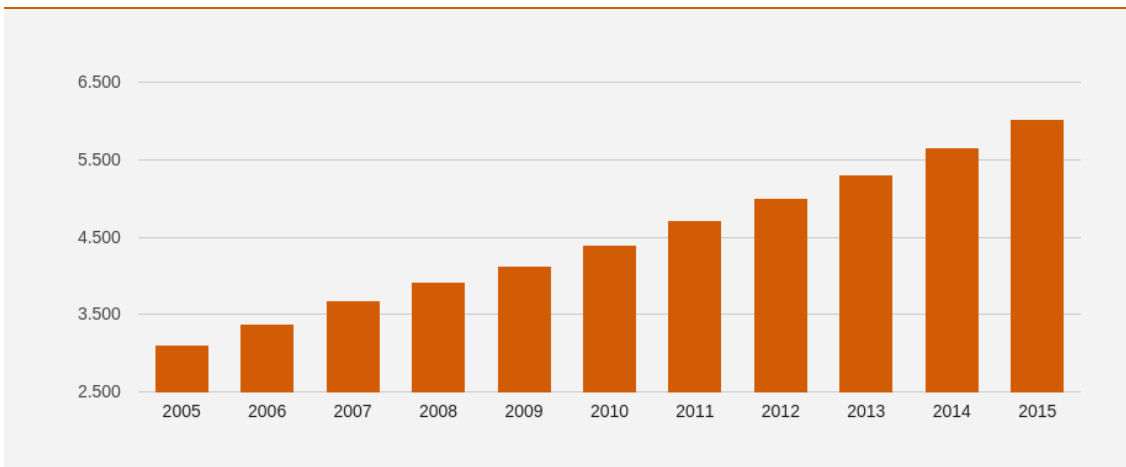
US-Dollar, in Milliarden

Vietnam (2015)	193
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Vietnam (2015)	6.022
----------------	-------

Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268
----------------------------------	--------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Vietnam (2014)	5,98
----------------	------

Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60
----------------------------------	------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Vietnam (2014)	4,09
----------------	------

Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91
----------------------------------	------

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	52
---	----

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	26
--	----

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Vietnam (2014)	37
----------------	----

Im Vergleich: Deutschland (2014)	30
----------------------------------	----

Quelle: [The World Bank. Data \(Vietnam\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung im Jahr 2000 basierte auf Agrarprodukten, doch die Rolle der Landwirtschaft wird kleiner. Mittlerweile werden 43,3 % des Bruttoinlandsproduktes vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet, 38,3 % von Industrie und Bauwesen und nur noch 18,4 % von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischzucht (2014 Statistical Yearbook des Statistikamtes Vietnams).

Die vietnamesische Regierung fördert u. a. die Wirtschaftszweige Automobilindustrie, Schiffbau, Nahrungsmittel-, Stahl-, Chemieindustrie, sowie Softwareherstellung. Außerdem hat sich zuletzt auch die Textilindustrie außerordentlich entwickelt und stellt eine ernstzunehmende Konkurrenz für Regionalrivalen wie Indonesien dar.

Die Stärkung des Außenhandels genießt weiterhin Priorität. Vietnam trat 2007 der Welthandelsorganisation bei und wurde 2010 offizieller Verhandlungspartner beim Trans-Pazifischen Abkommen, ein Handelsabkommen zwischen 12 asiatischen und amerikanischen Ländern wie den USA, Kanada, Australien, Japan, Malaysia und Singapur. Vietnam ist außerdem seit 1995 Mitglied der ASEAN-Gemeinschaft.

In der Asien-Pazifik Region ist Vietnam die zweitbeliebteste Station für ausländische Investoren nach China.

Trotz steigenden Einkommens und guten Wirtschaftswachstums steht der Bildungssektor weiterhin vor großen Problemen: Kaum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, strenger lehrerzentrierter Unterricht, Abhängigkeit von privater Nachhilfe und kaum Investitionen in Curricula, Lehrerfortbildungen, Klassenraumausstattung oder Unterrichtsmaterial. Die Verbesserung der Ausbildung ist deshalb auch Kernelement für die dringend notwendige Verbesserung des Hochschulsektors.

Trotz geringer Analphabetenrate und guten Rechenkenntnissen sind viele Jugendliche und junge Leute für den Arbeitsmarkt nur gering qualifiziert. Besonders für technische, hochprofessionalisierte Berufe oder Leitungspositionen gibt es nur wenige Bewerber mit guten Qualifikationen. Gerade kognitive Fähigkeiten wie Problemlösung und kritisches Denken oder behavioristische Fertigkeiten wie Teamwork und Kommunikation sind in Vietnam nur sehr schwach ausgeprägt.

Bildung ist ein hohes Gut in Vietnam. Ein Hochschulstudium wird für die meisten Dienstleistungsberufe vorausgesetzt, der Wandel der vietnamesischen Wirtschaft treibt viele junge Leute an die Universitäten. Für die Dauer des Studiums leben die meisten Studenten weiterhin bei ihren Eltern und verdienen sich mit kleinen Nebenjobs ein Taschengeld. Grundsätzlich ist die finanzielle Lage von Studenten für vietnamesische Verhältnisse gut.

Das Interesse an einem Studium in Deutschland ist nach wie vor ungebrochen, vietnamesische Familien legen sehr viel Wert auf eine gute Ausbildung ihrer Kinder und investieren viel Geld in Nachhilfe, Studium und Auslandsaufenthalte. Die Bereitschaft, die Kinder zum Studium ins Ausland zu schicken, ist nach wie vor groß und wird sich auch in zehn Jahren bei weiterhin steigendem Wirtschaftswachstum kaum verändern. Ein Studium in Deutschland ist vor allem wegen der geringen bzw. nicht existenten Studiengebühren attraktiv. Hinzu kommt die hohe Reputation Deutschlands in den Ingenieurwissenschaften. Aber auch der Wirtschaftsstandort Deutschland wird sehr positiv wahrgenommen. Eine weitere wichtige Rolle spielt auch die immer noch stark ausgeprägte emotionale Beziehung zu (Ost-)Deutschland in Vietnam. In der ehemaligen DDR studierten und arbeiteten Tausende von Vietnamesen, die Deutschland bis heute aufs Tiefste verbunden sind.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Bis in die späten 1980er Jahre war das vietnamesische Hochschulsystem ein Abziehbild der sowjetischen Ausbildungsmaschine. Wie andere sozialistische Länder hatte Vietnam ein hochspezialisiertes Bildungssystem. Absolventen des Sekundär- und Tertiärbereiches wurden in Berufe im öffentlichen Sektor vermittelt. Institutionen im Hochschulsektor waren auf ein einziges Studienfeld begrenzt, was maßgeblich auf einzelne Berufe vorbereitete, in die Absolventen vermittelt wurden.

1986 beschloss die Kommunistische Partei Vietnams unter dem Namen doi moi die zentralisierte Planwirtschaft gegen eine regulierte Marktwirtschaft auszutauschen. Der Effekt war sofort sichtbar: Landwirtschaft wurde privatisiert, Grundbesitzrechte eingeführt, Staatshaushaltsdefizite begrenzt, Preiskontrollen eingeführt und der Außenhandel erleichtert. In den letzten 30 Jahren hat die vietnamesische Wirtschaft ein beeindruckendes Wachstum gezeigt, das zu sinkenden Armutszahlen und einer grundsätzlichen Verbesserung des Lebensstandards führte. Gleichzeitig hat die Regierung wichtige Schritte unternommen, um den Hochschulsektor und die Ausbildung zu verbessern.

1990 erließ die Regierung das Dekret 90, welches die Restrukturierung und Vereinheitlichung des Hochschulsektors anstrebte. In diesem Dekret erklärte die Regierung auch, dass allen Vietnamesen ein Recht auf Hochschulzugang zusteht. Fünf Universitäten wurden als Basis dieser Runderneuerung ausgemacht: Die Nationaluniversitäten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt und die drei großen Regionaluniversitäten in Hue, Da Nang und Thai Nguyen. Diese Universitäten sind Zusammenschlüsse kleiner Institutionen bzw. Fakultäten und sollen Forschung und Lehre zusammenführen – das Gegenteil des sowjetischen Eine-Uni-ein-Fach-Prinzips. Das Dekret 90 erlaubte außerdem halb-öffentliche und private Hochschulen. Halböffentliche Hochschulen sind staatliche Hochschulen, also vom Staat gegründet und kontrolliert, die sich aber einzig aus Studiengebühren und dem Verkauf von Ausbildungsdienstleistungen finanzieren und keine staatlichen Zuwendungen erhalten. Private Hochschulen können von privatwirtschaftlichen Unternehmen oder Einzelpersonen gegründet werden und tragen sich ebenfalls selbst. Allerdings gelten für alle Hochschultypen die Richtlinien des MOET in Bezug auf Immatrikulationsquoten, Curriculumgestaltung und Lehre. Halb-öffentliche sowie private Hochschulen haben aber Autonomie beim Haushalt und Personalmanagement.

Das Dekret war ein erster wichtiger Schritt zur Verbesserung des tertiären Bildungsbereiches. Seit Anfang der 2000er Jahre schloss Vietnam weitere Vereinbarungen zur Reform seines Bildungssektors. Besonders die Weltbank und die Asian Development Bank unterstützen Vietnam mit Ressourcen. Gemeinsam mit der Asian Development Bank (ADB) konnte Vietnam einige Reformprojekte im Sekundarbereich Bildung und im Bereich der Berufs- und Lehrerausbildung umsetzen.

Die einzige Hochschulförderung der ADB ist die University of Science and Technology of Hanoi (USTH), eine Kooperation mit der französischen Regierung, dem MOET und der Vietnam Academy of Science and Technology, zur Errichtung einer forschungsorientierten New Model University nach internationalen Ausbildungsstandards. Seit 2010 kann an der USTH studiert werden.

Deutschland unterstützt Vietnams Hochschulaufbau mit der Vietnamesisch-Deutschen Universität. Die Vietnamesische German University (VGU) in Ho-Chi-Minh-Stadt ist neben der University of Science and Technologies of Hanoi die erste staatliche vietnamesische Hochschule mit ausländischer Beteiligung. Ziel der vietnamesischen Regierung ist es, eine forschungsbasierte Modellhochschule (New Model University) aufzubauen, deren Vorbild auf das vietnamesische Hochschulsystem übertragen werden kann. Die VGU (eine Initiative des Bundeslands Hessen) wurde am 10.09.2008 eröffnet. Im ersten Jahr wurden Studierende in Englisch und Basiswissenschaften ausgebildet, das Fachstudium begann am 19. Oktober 2009. Die ersten Absolventen wurden im Jahr 2011 verabschiedet, bis heute sind es über 200 Absolventen. Auf Antrag der vietnamesischen Regierung

finanziert die Weltbank (WB) einen neuen Campus in der nordwestlich von HCMC gelegenen Provinz Binh Duong. Für diesen Zweck wurde aus Mitteln des BMBF eine Machbarkeitsstudie von deutscher Seite entwickelt. Das Weltbankkreditvolumen liegt bei 200 Mio. USD (10 % Eigenanteil).

Am 17.02.2009 gründete sich im DAAD Bonn der Konsortialverein VGU e.V. Mitglieder im Verein sind 37 Hochschulen und –Institutionen aus neun Bundesländern (mit TU9-Verbund). Ständige Gäste im Vorstand sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) und der DAAD. Die Lehrveranstaltungen (Arbeitssprache Englisch) werden bis zum Campusneubau in einem Übergangsbau auf dem Campus der Eastern International University in Binh Duong stattfinden. Der VGU eigene Campus wird unweit des jetzigen Übergangscampus in der Region Binh Duong bis voraussichtlich 2017 fertiggestellt.

Angeboten werden ab dem WS 2015/16 elf Studienprogramme in Kooperation mit deutschen Partnerhochschulen (sechs MSc., ein MBA, drei BSc. und ein BEng. jeweils mit Foundation Year). Der Schwerpunkt der Programme liegt im Bereich Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Derzeit studieren 1.188 Studenten an der VGU.

Zweiter wichtiger Förderer ist die Weltbank, die auch den Aufbau der VGU förderte, die mit dem Higher Education Project (1 & 2) vor allem den strategischen Bereich unterstützt. Das Higher Education Project 1 (HEP-1) wurde 2008 implementiert und führte einen Wettbewerb um Fördergelder für Forschung und Lehre ein. Das Projekt unterstützte die Regierung auch bei der Entwicklung der Higher Education Reform Agenda.

Die Higher Education Reform Agenda (HERA) für den Zeitraum 2006–2020 ist die Hochschulvision der Kommunistischen Partei und zugleich Vietnams bisher ambitioniertester Versuch, sein Hochschulsystem zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen. Grundsätzlich soll Vietnams Hochschulsystem internationale Standards erfüllen, wettbewerbsfähig sein, und der sozialistischen Weltanschauung genügen.

Die HERA hat 5 Ziele:

- 1) Aufbau eines Hochschulnetzes, das Vietnams sozioökonomische Entwicklung unterstützt und ermöglicht.
- 2) Entwicklung eines Hochschulcurriculums, das Forschung ermöglicht, Studenten arbeitsmarktgerecht ausbildet, Qualitätssicherung gewährleistet und von akkreditierten Hochschulen eingesetzt wird.
- 3) Fortsetzung des Wachstums des Bildungsmarktes in Qualität und Quantität und weitere Steigerung der Zahlen eingeschriebener Studenten.
- 4) Verbesserung der Qualifikationen von Hochschulpersonal mit dem Ziel, ein 20:1 Verhältnis zwischen Studenten-Dozenten zu erreichen, und mindestens 60 % des gesamten wissenschaftlichen Personals mit Masterabschluss und mindestens 35 % mit Promotion zu beschäftigen.
- 5) Ausbau von wissenschaftlich-technologischer Forschung und Entwicklung an Schlüsseluniversitäten mit dem Ziel, mindestens 25 % des Umsatzes einer Hochschule aus diesen Aktivitäten zu generieren.

Das zweite Higher Education Project (HEP-2) wurde entwickelt, um Vietnam bei der Umsetzung von HERA zu unterstützen. Außerdem soll HEP-2 beim Kapazitätsaufbau an Hochschulen für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Verwaltung, Finanzen und Qualitätssicherung helfen. Im Bereich Qualitätssicherung wurde z. B. eine halbautonome Project Management Unit im MOET gegründet, die vor allem Daten im Bereich Monitoring und Evaluation sammelt und analysiert.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Vietnams staatliche Planung ist zentralistisch. Bürokratische Entscheidungspraxis ist auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens zu finden. Das gesamte Bildungssystem unterliegt vollständiger staatlicher Kontrolle, insbesondere durch das Ministry of Education and Training (MOET) und verwandten Ministerien.

Das MOET ist für Vorschule, den Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich Bildung verantwortlich. Das

Ministry of Labor, Invalids and Social Affairs (MOLISA) ist für Berufsbildung (Technical and Vocational Education and Training ((TVET)) zuständig.

Um die Verantwortlichkeiten besser zu steuern, erließ die Regierung das Dekret 322008-ND-CP, dass das MOET in 19 Abteilungen untergliedert, von denen die wichtigsten die Primar-, Sekundar-, und Tertiärbildung, Finanzen, Lehrerausbildung, und Erwachsenenbildung sind.

Der Hochschulbereich unterliegt strenger Kontrolle durch das MOET, Auflagen und Regularien für neue Institutionen, das Erstellen von Lehrbüchern und Curricula, Entscheidungen über Zulassungsvoraussetzungen, die Vergabe von Zertifikaten und Diplomen unterliegen der Aufsicht des Ministeriums. Es gibt allerdings Bestrebungen, den Hochschulen mehr Autonomie einzuräumen und den Entscheidungsprozess zu dezentralisieren, um effizientere Strukturen zu schaffen. Gleichzeitig soll der Bildungssektor weiterhin sozialistisch bleiben und in einen sogenannten Framework of Centralized National Economic Management eingeordnet werden.

In der Praxis sind die Ministerien nun mehr mit strategischer Planung, Richtungsvorgaben für die Entwicklung des Bildungssektors, Gesetzgebung und Hochschulpolitik und Qualitätsmanagement beschäftigt, das gesamte Mikromanagement wurde direkt an die Universitäten und Hochschulen ausgelagert. Die Hochschulen wurden auch autonomer in ihren Qualitätskontrollmechanismen, sind aber gleichzeitig auch stärker für ihre Qualitätssicherung verantwortlich. Zunehmend freier und eigenverantwortlicher wird auch die Curricula-Entwicklung. In der Vergangenheit wurden Curricula vom MOET entwickelt. Hochschullehrer folgten dann den Inhalten, Lehrplänen und Richtlinien minutengenau für jede Unterrichtsstunde. Seit der Reform können die Hochschulen ihre Curricula mitentwickeln und besser auf die Anforderungen ihrer Studenten und der Gesellschaft ausrichten. Hochschulen, die sich für mehr Autonomie entscheiden, die neben der Lehrplanentwicklung auch eigenes Personal- und Finanzmanagement umfasst, werden in Zukunft allerdings mit einer geringeren staatlichen Unterstützung rechnen können. Um die dadurch entstehenden finanziellen Lücken zu schließen, werden sie u.a. in begrenztem Maße ihre Studiengebühren anheben müssen.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Forschung findet in Vietnam fast nur an speziellen Instituten statt. Zwar können Hochschulen auch Kooperationen mit Firmen, Forschungszentren und anderen Universitäten im Ausland eingehen und Auftragsforschung betreiben, allerdings ist die Zahl der internationalen wissenschaftlichen Veröffentlichungen vietnamesischer Hochschulen immer noch sehr gering. Vor allem die wenigen staatlichen Forschungsgelder und die hohe Arbeitsbelastung erschwert den vietnamesischen Wissenschaftlern die eigenständige Forschung.

Als Indikator für Forschungsstärke und -qualität gelten Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften. Vietnamesische Veröffentlichungen sind dort kaum zu finden, und auch die Einnahmen aus Auftragsforschung und Sponsoring sind sehr gering. Die Auftragsforschung findet hauptsächlich an spezialisierten Universitäten in den Bereichen Agrar- und Forstwirtschaft, Technologie oder Ingenieurwissenschaft statt. Auftragsforschung in den Bereichen Medizin und Pharmazie ist überraschenderweise kaum vorhanden. Auch das Sponsoring (1,5 % des Gesamtumsatzes) beschränkt sich auf einige wenige Institutionen in den Bereichen Agrar- und Forstwirtschaft, Fischereiwesen oder Medizin.

d. Relevante Institutionen

Office of the National Assembly
35 Ngo Quyen, Hanoi
Tel: (84-4) 0804 8079 / 0804 8278
www.na.gov.vn

Ministry of Education and Training (MOET)
49 Dai Co Viet, Hanoi

Tel: (84 - 4) 3869 5144; Fax: (84 - 4) 3869 4085

www.moet.gov.vn

Department of Education Testing and Accreditation

30 Ta Quang Buu, Hanoi

Tel.: (84 – 4) 39747, Fax (84 – 4) 39747 109

www.moet.gov.vn

Vietnam National University, Hanoi - Centre for Education Accreditation Hanoi (VNU-CEA)

144 Xuan Thuy, Hanoi

Tel.: (84 – 4) 3795 4666

<http://cea.vnu.edu.vn/>

Vietnam National University, Ho Chi Minh City - Centre for Education Accreditation (VNU-HCM-CEA)

Phuong Linh Trung, Tp. HCM

(+84 – 8) 37 242 160

<http://cea.vnuhcm.edu.vn/>

Centre for Educational Accreditation – The University of Da Nang, (CEA-UD)

41 Le Duan, Da Nang

(84 – 511) 3824 678

<http://cea.udn.vn>

Ministry of Foreign Affairs

1 Ton That Dam, Hanoi

Tel: (84 - 4) 3799 2000 / 3799 3000; Fax: (84 - 4) 3799 2682

www.mofa.gov.vn

Ministry of Labour, Invalids and Social Affairs (MOLISA)

12 Ngo Quyen, Hanoi

Tel: (84 - 4) 3826 9557 Fax: (84 - 4) 3824 8036

www.molisa.gov.vn

Ministry of Planning and Investment

6B Hoang Dieu, Hanoi

Tel: (84 - 4) 0804 3358; Fax: (84 - 4) 3823 4453

www.mpi.gov.vn

Ministry of Science and Technology (MOST)

39 Tran Hung Dao, Hanoi

Tel: (84 - 4) 3943 9731; Fax: (84 - 4) 3943 9733

www.most.gov.vn

National Centre for Natural Sciences and Technology

Hoang quoc Viet, Nghia Do, Cau Giay, Hanoi

Tel: (84 - 4) 7356 1786; Fax: (84 - 4) 3756 2764

Email: thuids@ncst.ac.vn

Vietnam Academy of Social Sciences (VASS)

1 Lieu Giai, Hanoi

Tel: (84 - 4) 6273 0466

<http://en.vass.gov.vn/Pages/Index.aspx>

Vietnam Academy of Science and Technology (VAST)

18 Hoang Quoc Viet, Hanoi

Tel: (84 - 4) 3756 4333

<http://www.vast.ac.vn/en/>

National Library of Vietnam (NLVN)

31 Trang Thi, Hanoi
Tel: (84 - 4) 3824 8870; Fax: (84 - 4) 3825 3357
Email: hdan@nlv.gov.vn

Worldbank Country Office
8th Floor, 63 Ly Thai To, Hanoi, Vietnam

UNESCO National Office to Vietnam
23 Cao Ba Quat Street
Ba Dinh District, Hanoi
Tel: +84 (4) 37 47 02 75, Fax: +84 (4) 37 47 02 74
Email: registry@unesco.org.vn

SEAMEO RETRAC Vietnam Office
35 Le Thanh Ton, Dist 1, HCMC, Vietnam
<http://vnseameo.org/>

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

In Vietnam gibt es 338 staatliche und 83 private Hochschulen (Zahlen von 2014). Bei den Hochschulen wird zwischen 207 Universitäten (Dai Hoc) und 214 Colleges (Cao Dang: keine Hochschulen i. e. S., sondern ein nach deutschen Kriterien eher dem Berufsbildungswesen zuzuordnender Abschluss) unterschieden. Die Gesamtanzahl der an Einrichtungen höherer Bildung eingeschriebenen Studenten betrug im Jahr 2014: 2.692.124 (2013 waren es 2.250.030). Jährlich gibt es ca. 420.000 Absolventen, überwiegend mit einem Bachelorabschluss. Allerdings nimmt die Zahl derer, die noch ein Masterstudium oder eine Promotion anschließen, zu. Eine Auflistung der Anzahl der Hochschulen ist unterm folgendem Link zu finden: www.gso.gov.vn/default_en.aspx?tabid=782

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Vietnams Hochschulsektor ist ungewöhnlich komplex. Es gibt nationale Universitäten, regionale Universitäten, Forschungsinstitute, Akademien, ganzheitliche Universitäten, spezialisierte Universitäten, technische und berufsbildende Colleges, Colleges zur Lehrerausbildung, Volkshochschulen und sogenannte Professional-Secondary Schulen. Die Unterschiede sind nicht immer deutlich. Das Gesamtsystem folgt keinem internationalen Qualitätsrahmen wie dem UNESCO International Standard Classification of Education (ISCED).

Es gibt einige große multidisziplinäre Universitäten, die durch Zusammenschluss mehrerer kleiner Institutionen entstanden sind: die Nationaluniversitäten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt, die Regionaluniversitäten in Hue, Thai Nguyen und Da Nang. Daneben gab es eine Reihe privater und öffentlicher Neugründungen. Neben den Hochschulen gibt es die Cao Dang (Colleges), die dreijährige Studienprogramme anbieten, aber keinen universitären Abschluss vergeben dürfen.

Die unterschiedlichen Merkmale der beiden Nationaluniversitäten und drei Regionaluniversitäten sind nicht ohne weiteres ersichtlich. Alle Universitäten bestehen aus einzelnen Mitgliedsinstituten, die aber als selbstständige Universitäten wahrgenommen werden. Die Nationaluniversitäten sind direkt dem Premierminister unterstellt und sollen ihre Schlüsselposition als erste Universitäten des Landes wahrnehmen und ausfüllen. Ihnen wird auch weitergehende Autonomie als den anderen Hochschulen des Landes zugestanden. Alle anderen Institutionen unterstehen der akademischen Aufsicht des MOET, allerdings sind die meisten Hochschulen entweder den Fachministerien wie Gesundheit oder Justiz zugeordnet oder den örtlichen Volkskomitees, was die Unübersichtlichkeit noch befördert.

Es gibt 4 Schulsektoren in Vietnam: Vorschule (pre-primary), Primarschule (Dauer: 5 Jahre, ab 6. Lebensjahr), Unter-Sekundarschule (Dauer: 4 Jahre) und Ober-Sekundarschule (Dauer: 3 Jahre).

Technical Vocational Education and Training (TVET) ist nach Primar- und unterer Sekundarstufe möglich. Hochschulbildung ist nach Bestehen der Sekundarabschlussprüfung möglich.

Colleges werden von den regionalen Regierungsbüros oder dem MOET gegründet. Normalerweise dienen die Colleges der Lehrerausbildung in den Provinzen oder ähnlich spezialisierter Ausbildung mit einer Durchschnittsgröße von 1.500 Studenten. Ungefähr 20 % aller Studierenden besuchen ein College.

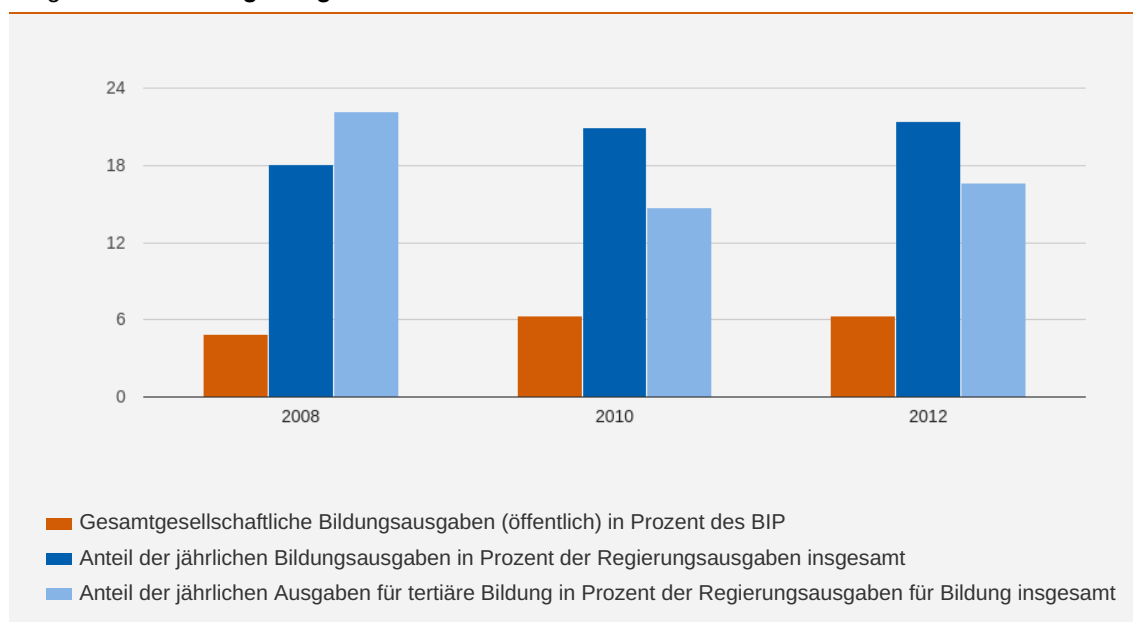
g. Akademische Schwerpunkte

Die beliebtesten Studienbereiche bei den vietnamesischen Studenten an vietnamesischen Hochschulen waren im Wintersemester 2014/15 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 34 % der gesamten Studierenden. Hierauf folgten die Ingenieurwissenschaften mit 28 %. Fachbereiche wie Kunst, Sport und Medizin spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Wahl des Studienfaches spiegelt ebenfalls die ökonomische Entwicklung des Landes wider. Der Aufschwung der Wirtschaft in den vergangenen 25 Jahren weist bemerkenswerte Erfolge auf und soll Vietnam bis 2030 zu einem Industrieland machen. Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften sind besonders populär sowie Auslandsaufenthalte, die die Wettbewerbsfähigkeit des Landes voranbringen sollen.

h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bildungsausgaben	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2012)	6,30
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2012)	21,44
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2012)	16,67

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Öffentliche Bildungseinrichtungen sind unterfinanziert. Derzeit werden nur Grundschulen staatlich subventioniert (50% des Schulgelds); dabei gibt Vietnam etwas mehr als 6% seines BIP für Bildung aus.

Zusätzlich zu staatlichen Ausgaben für Bildung (die auch Bildungskredite, Stipendien und andere Fördergelder beinhalten) gehören Studiengebühren (oder Schulgebühren), Einnahmen aus Forschung und der Erhalt von privaten Spendengeldern zu Einkommensquellen der Bildungsträger (vgl. <https://ries.revues.org/3895> . Staatliche Bildungsausgaben machen aber immer noch den größten Teil des Haushalts von Bildungseinrichtungen aus.

Da die meisten Institutionen wenig staatliche Gelder erhalten, haben sich gerade im Schulbereich zahlreiche zusätzliche Angebote entwickelt, die von Eltern teuer bezahlt werden. Dazu gehören neben Schulgebühren auch Gebühren für Reparaturen und Renovierungen, die Anschaffung von Unterrichtsmaterialien oder Geräten, Schuluniformen, Essensgeld, Parkgebühren, Nachhilfeklassen, außercurriculare Nachhilfe, Versicherungen, sowie die besonders zu Neujahr beliebten Geschenkschläge an Lehrer. Viele Schulen pflegen außerdem Listen, in die Eltern unter Angabe ihres Namens freiwillige Spenden und Geschenke an die Schulen eintragen können. Offizielle Schulauskünfte beziffern die Einnahmen aus solchen privaten Quellen auf 10% des gesamten Schulhaushalts. Ähnliche Praktiken finden sich auch in weiterführenden Schulen sowie Universitäten, allerdings nehmen die Studiengebühren einen immer größer werdenden Teil an diesen Ausgaben ein.

Der Anteil der jährlichen Ausgaben für Bildung gemessen am BIP scheint zu steigen (von 4,89% in 2008 auf 6,3 % in 2012). Auch der Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben scheint zu steigen (von 18,05% in 2008 auf 21,44% in 2012), allerdings ist Vietnams Staatshaushalt für eine eindeutige Bewertung nicht transparent genug.

Das Ministry of Education and Training (MOET) hat zwar eine mittelfristige Finanzplanung, allerdings ist dieser Staatsbudgetbericht sehr stark komprimiert und vernachlässigt alle nicht-staatlichen Einnahmen. Die Universitäten sind eigentlich verpflichtet, jährliche Finanzberichte an das MOET zu übermitteln, allerdings folgen weniger als 50% dieser Regel. Informationen zum Hochschulsektorhaushalt sind nur in einzelnen Umfragen verfügbar, die letzte vorliegende Umfrage ist der MOET University Survey of 2005. Die Weltbank hat allerdings deutlich betont, dass in der Zukunft alle Universitäten einer jährlichen Haushaltskontrolle nachkommen müssen, um weiterhin Förderung aus dem World Bank Development Policy Lending Program zu erhalten.

Die Universitäten finanzieren sich zu 60 % aus staatlichen Zuwendungen, der Rest wird über Studiengebühren und andere Einnahmen generiert. Die Bildungsausgaben sind nicht öffentlich, ebenso ist der aktuelle Anteil, der daraus für Hochschulen zur Verfügung steht, nicht bekannt. Generell ist der Bildungssektor aber unterfinanziert und die Regierung verordnet den Hochschulen

zunehmend eine größer werdende finanzielle Unabhängigkeit von staatlichen Geldern. Der Großteil der Finanzierung für Hochschulen wird immer noch zentralistisch vergeben. Das MOET, das Ministry of Finance und das Ministry of Planning and Infrastructure vergeben gemeinsam das Budget, das einzelne Institutionen bekommen. Dieses System ist nicht mehr zeitgemäß, wenn ein Sektor marktwirtschaftlicher agieren soll. Weil die Verwendung des Budgets beispielsweise für Lehrergehälter vorgeben ist, können die Hochschulen nur wenig Anreize schaffen, Zugang und Qualität zu verbessern.

Es gibt kaum Informationen zu privater Finanzierung, aber im gesamten Hochschulsektor werden ca. 40 % des Umsatzes aus Studiengebühren, dem Verkauf von Forschungsaktivitäten und Spenden oder privaten Zuwendungen generiert. Es kann z. B. sein, dass Studenten von ihren zukünftigen Arbeitgebern einen Teil der Studiengebühren erstattet bekommen, allerdings gibt es auch dazu keine offiziellen Statistiken.

Die Höhe der Studiengebühren variiert stark, von ca. 93 US-Dollar pro Semester für öffentliche Hochschulen bis 300 US-Dollar oder mehr für private Hochschulen.

i. Der Lehrkörper

Die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs bleibt für Vietnam weiterhin prioritär. Vietnams Hochschulsektor kämpft nicht nur mit fehlenden Finanzen, mangelnder Infrastruktur und Autonomie und überholten Lehrinhalten, sondern auch mit einem großen Mangel an qualifizierten Hochschullehrern. Das Land braucht 90.000 Wissenschaftler und Forscher, um die für die Entwicklung des Landes notwendige Forschung und Ausbildung durchzuführen. Die ehrgeizigen Regierungsstipendienprogramme „911“ und „599“ (früher „322-Programm“) – bis 2020 sollen 20.000 Hochschullehrer ausgebildet werden, 10.000 davon im Ausland – wurden deshalb mit Hochdruck fortgeführt. Seit 2014/15 wird das 911-Programm vom Programm „599“ flankiert, das Stipendien für besonders begabte Bachelorstudierende und für Masterstudierende bereitstellt. Allerdings bleiben die Bewerberzahlen seit Programmbeginn weit hinter den Erwartungen zurück. Die Gründe dafür sind vielfältig: Sie reichen von der Ausstattung des Stipendiums, über die Zahlungsdisziplin bis hin zur Verpflichtung, das Dreifache der Stipendienzeit dann an der Institution tätig zu sein, von der man entsandt wurde. Der DAAD arbeitet hier eng mit der zuständigen Abteilung des Bildungsministeriums (VIED - Vietnam International Education Department) zusammen, indem er jedes Jahr die qualifiziertesten Kandidaten für eine Promotion in Deutschland von einer deutschen Fachgutachterkommission auswählen lässt und mit einem DAAD-Zusatzstipendium ausstattet. 2016 wurde das 911-Programm vom VIED evaluiert und wird aktuell überarbeitet. In diesem Jahr wird deswegen das Programm nicht neu ausgeschrieben, bevor die Überarbeitung abgeschlossen wird. Eine Fortsetzung des Programms ist derzeit noch nicht terminiert.

j. Hochschulzugang

Der Zugang zu staatlichen vietnamesischen Hochschulen ist kompetitiv und wird bislang durch eine zentrale Hochschulaufnahmeprüfung geregelt, die jährlich im Juli abgehalten wird und an der regelmäßig bis zu 1 Mio. Schulabgänger teilnehmen. Die dabei erreichte Punktzahl ist Grundlage für die Zulassung, wobei die nötige Mindestpunktzahl je nach Hochschule und Studienfach erheblich variiert. Aufgrund der Unterkapazitäten des vietnamesischen Hochschulwesens erhält nur ca. jeder dritte Teilnehmer der zentralen Hochschulaufnahmeprüfung letztendlich einen Studienplatz.

Prüfungsfächer: Die Prüfung besteht aus

- drei Grundprüfungsfächern (Mathematik, Literatur und Fremdsprache) und
- zwei Wahlpflichtblöcken mit je 3 Fächern: Einem naturwissenschaftlichen und einem geisteswissenschaftlichen Block.

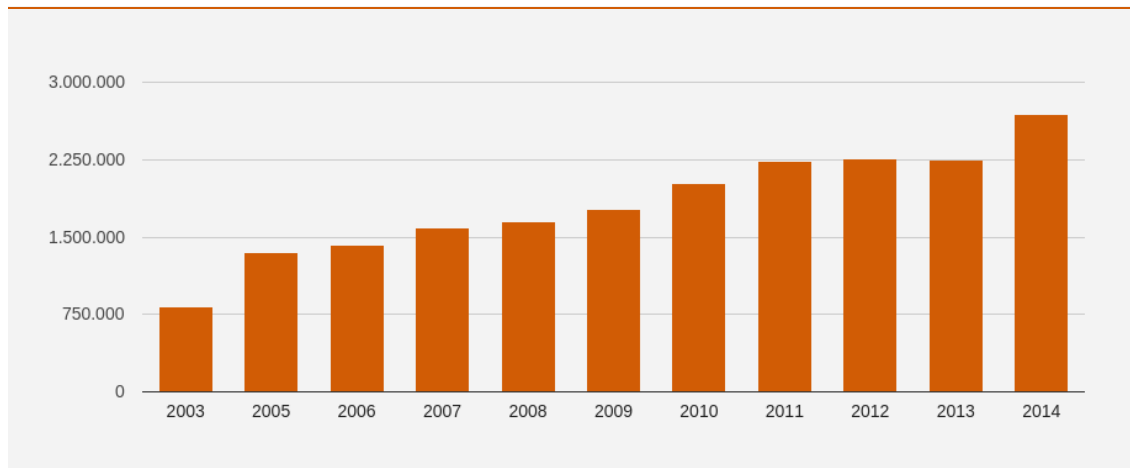
Jedes Grundprüfungsfach als auch jedes Subprüfungsfach wird mit einer Dezimalskala bewertet. Insgesamt muss der Prüfling nun Prüfungen in 6 (statt bisher 4) Fächern ablegen.

Internationale Studenten können nur wenige englischsprachige Studiengänge in Vietnam besuchen.

Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus Laos und Kambodscha und studieren in vietnamesischer Sprache. Die Studiengebühren für ausländische Studenten sind höher und können bis zu 2.500 US-Dollar pro Studienjahr betragen. Die beliebtesten englischsprachigen Fächer sind die MBA-Programme oder Ingenieurwissenschaften, und schließen mit einem Master. Zulassungsvoraussetzung ist ein entsprechender Bachelorabschluss.

k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



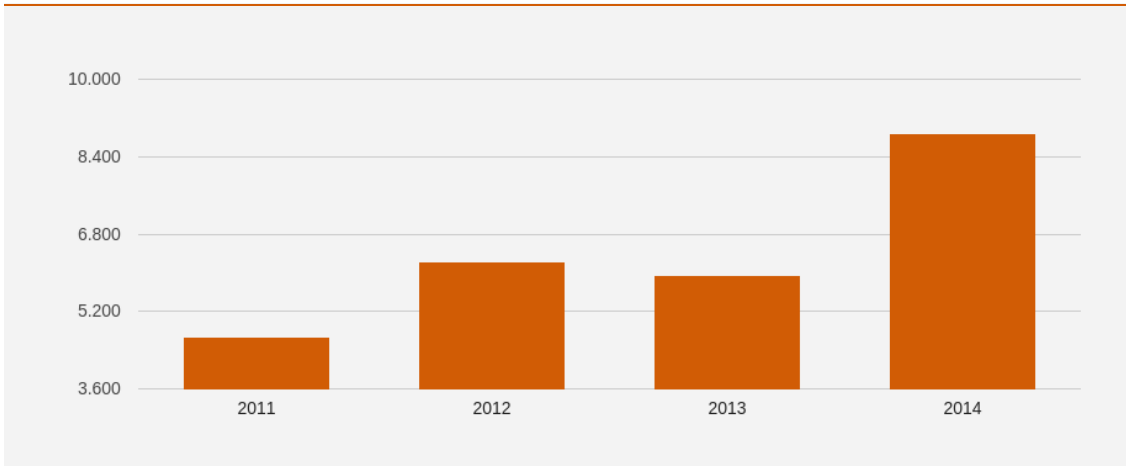
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Vietnam (2014)	2.692.124
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Vietnam\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

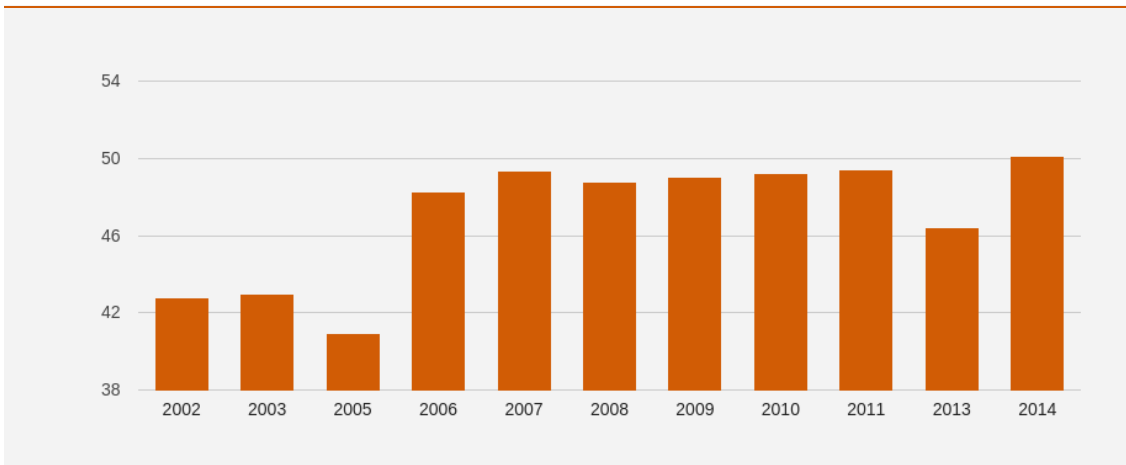
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden

Vietnam (2014)	8.870
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Vietnam (2014)

50,14

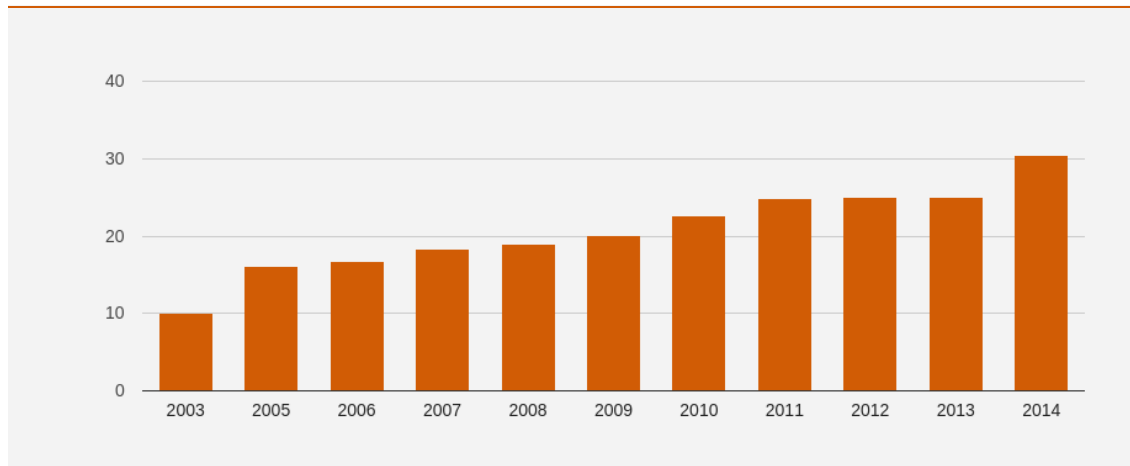
Im Vergleich: Deutschland (2014)

47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Vietnam\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 12: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent

Vietnam (2014)

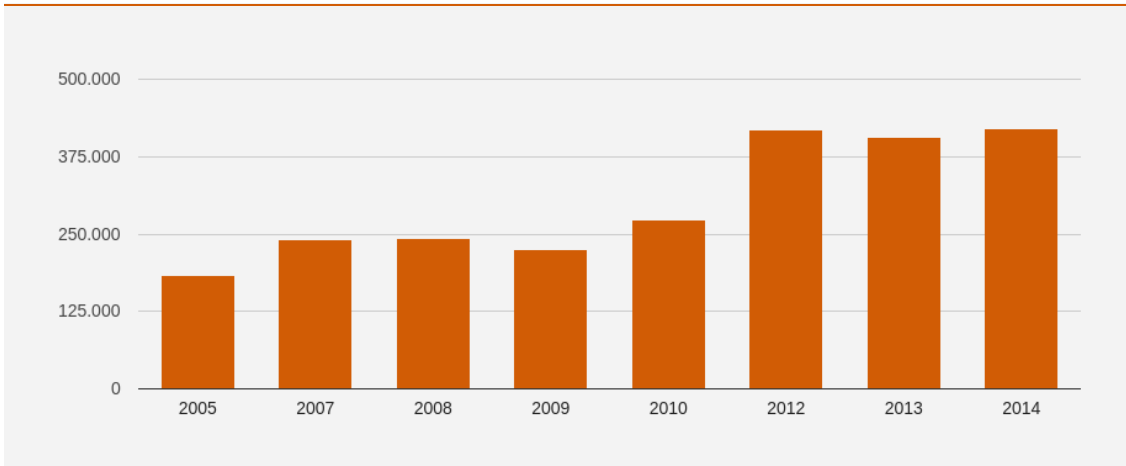
30,48

Im Vergleich: Deutschland (2014)

65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: Absolventen BA und MA



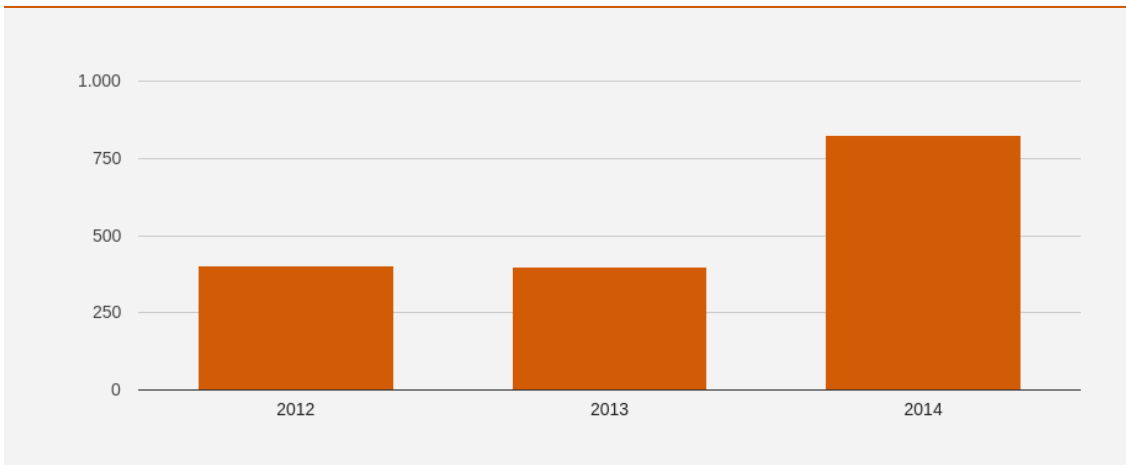
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: Absolventen BA und MA

Vietnam (2014)	420.607
Im Vergleich: Deutschland (2014)	480.161

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Vietnam\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen PhD**

Vietnam (2014)

826

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Zahl der eingeschriebenen Studenten hat sich zwischen 2003 und 2014 verdreifacht. Der Frauenanteil liegt in der ganzen Zeit zwischen 40 und 50 Prozent, steigt dabei leicht an.

Die Immatrikulationsquote stieg bis 2015 stetig und vor allem schnell. Begannen noch im Jahr 2003 nur ca. 10 % des Jahrgangs ein Bachelor- oder Masterstudium, sind es 2014 schon ca. 30 %. Seit 2016 ist ein leichter Rückgang in den Einschreibezahlen zu beobachten, der vermutlich den veränderten Hochschulaufnahmebedingungen geschuldet ist. Der Trend wird in den nächsten Jahren aufmerksam zu beobachten sein.

2014 promovierten 8.870 Doktoranden, im gleichen Jahr schlossen 862 Doktoranden ihre Promotion ab. Langfristige Daten liegen nicht vor, es sieht aber danach aus, als zählten sich die vietnamesischen Bemühungen aus, Promotionen von Wissenschaftlern zu fördern.

Im vietnamesischen Hochschulsektor bieten Colleges drei bis dreieinhalb Jahre dauernde Studienprogramme an, Universitäten haben Bachelor- und Masterprogramme. Die Universitäten bieten auch Promotionen an, sowie Berufsabschlüsse wie Medizin. Nur Absolventen eines regulären Universitätsstudiengangs können in Graduiertenstudiengänge übergehen und auch nur im selben Feld wie ihr Bachelorstudium. Postgraduiertenstudiengänge sind nur in staatlichen Universitäten verfügbar.

Bachelorstudiengänge bestehen aus 2 Phasen: Die erste Phase dient als Foundation stage für die grundlegende Ausbildung in Gesellschaftswissenschaften, Politik, Militärdienst, Sport und Fremdsprachenausbildung, die 2. Phase, bekannt als Specialization stage, für fachliche Ausbildung mit studienspezifischem Wissen und Fachunterricht.

Das Studienjahr ist in zwei Semester gegliedert und beginnt im frühen September. Der Unterricht läuft meistens bis Januar und schließt mit Abschlussprüfungen und Semesterferien vor Tet, dem chinesischen Neujahrsfest. Das Sommersemester beginnt dann ungefähr Mitte Februar und hört Ende Juni mit Abschlussprüfungen auf. Es gibt aber auch einige wenige Hochschulen, die ihr Studienjahr in Trimester gliedern, die jeweils 16 Wochen lang sind.

Die meisten Universitäten setzen das vom MOET entwickelte „learning unit“-System ein, das den Arbeitsaufwand in modulare Einheiten aufteilt, wie beim Bologna Credit Point System. Allerdings bestehen die Curricula im vietnamesischen Hochschulsystem aus fest definiertem Arbeitsaufwand, und sind daher weniger flexibel als Bologna-Curricula, und übernehmen das Credit Point System nicht 1:1.

Das learning unit-System hat einige Eigentümlichkeiten, z. B. bleiben Studenten vom 1. Semester an in denselben Klassen, und die meisten Fächer sind Pflichtfächer und lassen kaum Raum für eigene Wahl. Gründe für diese unflexible Ausbildung sind zum einen der Mangel an gut qualifizierten Lehrkräften, als auch der Mangel an verfügbaren Räumen. Eine learning unit entspricht 15 Stunden theoretischer Vorträge (1 Stunde Vortrag plus 2 Stunden Vor- und Nachbereitung und 1 Stunde Selbststudium pro Woche, über einen Zeitraum von 15 Wochen), oder 30-45 Stunden praktischer Arbeit, oder 45-90 Stunden Feldstudien, oder 45-60 Stunden Arbeit an Projekten oder Abschlussarbeiten. Vierjährige Programme erfordern normalerweise einen Arbeitsaufwand von 210 learning units.

Vietnams Unterricht ist noch immer frontal, und es gibt wachsenden Unmut darüber, dass

Absolventen nicht in der Lage sind, kreativ und kritisch zu denken, Fremdsprachen nicht sicher beherrschen sowie nicht über ausreichende Wirtschaftskenntnisse verfügen. Zudem sind Plagiate im vietnamesischen Bildungssystem immer noch Tagesordnung. Schon Bachelorstudenten besitzen kaum Grundkenntnisse über selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten und verlassen sich oft fast ausschließlich auf wortwörtliche Übernahmen aus Wikipedia-Artikeln.

I. Akademische Abschlüsse und Promotion

Studiengänge können nur von Universitäten oder Colleges nach Genehmigung der Regierung etabliert werden. An Colleges können nur Associate degrees erworben werden. Die Universitäten (Dai Hoc) bieten Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau an und haben das Promotionsrecht. Faktisch sind Masterstudiengänge außerhalb der großen Zentren dünn gesät, und noch mangelt es vielen Universitäten an hinreichend qualifiziertem Lehrpersonal für die Betreuung von Doktorarbeiten.

Vietnams Bildungssektor kennt vier Abschlüsse:

- 1) Associate Degree (cao dang): 3 Jahre Dauer, kann an Junior Colleges und einigen Universitäten erworben werden, ähnlich einem Diploma.
- 2) Bachelor Degree (cu nhan): 4 – 6 Jahre Dauer; 6 Jahre für Medizin, 5 Jahre für Ingenieure, und 4 Jahre für die restlichen Fächer. Absolventen erhalten einen ihrem Studiengang entsprechenden Abschluss, z. B. cu nhan (Bachelor), ky su (Ingenieur) usw...
- 3) Master's Degree (thac si): Die Dauer ist 2 Jahre in Vollzeit oder 3 Jahre in Teilzeit. Absolventen eines Bachelorstudiums können einen Master anschließen.
- 4) Promotion (PhD, tien si): Masterabsolventen oder in Ausnahmefällen exzellente Bachelorabsolventen können zur Promotion zugelassen werden. Kandidaten, die erfolgreich ihre Dissertation verteidigt haben, können in ihrem Fachbereich einen Dokortitel führen. Es kann 7-9 Jahre dauern, an einer vietnamesischen Hochschule einen Doktor zu erwerben, für viele Masterabsolventen dauert es mittlerweile aber nur noch 4 Jahre.

Masterabsolventen können eine Promotion nach Einladung und Abschluss ihres Masterstudiums beginnen, herausragende Studenten können aber auch ein kombiniertes Master-/Promotionsstudium abschließen. Der Abschluss bang tien si (PhD) wird frühestens nach 2 Jahren Studium und dem Abschluss einer Doktorthesis/Abschlussarbeit oder eines Forschungsprojektes vergeben. Integrierte Doktorandenprogramme können frühestens nach vier Jahren Studium abgeschlossen werden. Die Dissertation muss vor einem vom MOET ernannten Nationalkomitee verteidigt werden.

Der Weg der Promotion sieht wie folgt aus: Während der Promotion müssen mindestens drei Seminare besucht werden, ein Proposal für die Dissertation der Universität vorgelegt und genehmigt werden, dann wird ein erster Entwurf von der Universität abgenommen, eine kurze Version für Kommentare bereitgestellt und am Schluss die finale Version eingereicht und verteidigt.

Damit Hochschulen das Promotionsrecht bekommen, müssen sie mindestens 15 oder mehr promovierte Wissenschaftler und mindestens fünf Assoc. Professors oder Full Professors beschäftigen. Mindestens fünf Promovierte müssen ein Doktorandenprogramm betreuen.

Ein wichtiger Teil der Postgraduiertenausbildung ist der Masterabschluss oder die Promotion im Ausland. Seit 2005 unternimmt das Bildungsministerium mittels seines großen Stipendienprogramms (seit 2013 „Programm 911“) Versuche zu einer massiven Qualifizierungsoffensive. Bis 2020 sind 20.000 Promotionen und postgraduale Studien, davon 10.000 im Ausland, vorgesehen. Allerdings bleiben die Bewerberzahlen für alle Zielländer (unter anderem Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Australien) bislang hinter den Erwartungen zurück. Deutschland gilt als einer der wichtigsten Partner für das Regierungsstipendienprogramm.

2016 wurde das Programm vom VIED evaluiert und wird aktuell überarbeitet. In diesem Jahr wird

deswegen das Programm nicht neu ausgeschrieben, bevor die Überarbeitung abgeschlossen wird. Eine Fortsetzung des Programms ist derzeit noch nicht terminiert.

m. Forschung

Kennzahl 15: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Vietnam (2014)	487
Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Vietnam (2015)	4.092
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)

Vietnam (2012)	103
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Vietnams Universitäten sind hauptsächlich auf ihre Ausbildungsfunktion bedacht. Forschung findet in Vietnam fast nur in den Instituten der Vietnamesischen Akademie für Sozialwissenschaften (VASS) und an der Vietnamesischen Akademie für Wissenschaft und Technik (VAST) statt. Die PhD-Programme dieser Forschungsstätten genießen in der Öffentlichkeit einen besseren Ruf als die Ausbildung an einer Universität, weil die Beschäftigten besser qualifiziert und die Forschungsstätten besser ausgestattet sind.

Die Forschungsfinanzierung ist ein hauptsächlich bürokratischer Prozess, und Universitäten können nur sehr selten mit den Forschungsinstituten um Forschungsgelder konkurrieren, mit Ausnahme von Agenturen wie der National Foundation for Science and Technology Development (NAFOSTED) oder dem National Technology Innovation Fund. Zwar können Hochschulen auch Kooperationen mit Firmen, Forschungszentren und anderen Universitäten im Ausland eingehen und Auftragsforschung betreiben, allerdings werden sie immer noch von ihrer geringen Forschungskapazität gebremst.

Als Indikator für Forschungsstärke und -qualität gelten Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften. Vietnamesische Veröffentlichungen sind kaum zu finden, eine Case Study von 2010 (PD Hien, A Comparative Study of Research Capabilities of East Asian Countries and Implications for Vietnam, 2010) zeigte deutlich, dass Vietnam im Bereich der Forschung im Regionalvergleich weit abgeschlagen auf den hinteren Plätzen liegt. Hien zeigt, dass die vier führenden Universitäten Vietnams ungefähr 30-mal weniger veröffentlichen als die beiden besten

Universitäten Thailands.

Vietnam ist Schwerpunktland des BMBF in der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ). In diesem Rahmen ist ein Anstieg gemeinsam finanzierter bilateraler Forschungsprojekte zu beobachten, und das Interesse von Vietnams führenden Hochschulen an Forschungs Kooperationen mit Deutschland ist ebenfalls stark angewachsen.

n. Qualitätssicherung und Steigerung

Qualitätssteigerung und Akkreditierung sind wichtige Bestandteile der Higher Education Reform Agenda. Die Akkreditierung von Hochschulen ist ein wichtiger Schritt, Studierenden und der Öffentlichkeit eines Mindestmaßes an Qualität der Fakultäten, Mitarbeiter, Curricula, Service und Bibliothek zu versichern. 2002 machte das MOET mit der Gründung eines eigenen Akkreditierungsbüros den ersten Schritt. 2003 wurde das Büro mit dem Office for Assessment als Department of Assessment and Accreditation (GDAA) zusammengelegt. Die erste Aufgabe der neuen Einheit war die Schaffung von Regularien für die Akkreditierung von Hochschulen. In den nächsten Jahren durchliefen erste ausgewählte Universitäten einen Selbstanalyse-Prozess, um sich selbst nach festgelegten Qualitätsmerkmalen des MOET zu akkreditieren. 2005 wurde außerdem von der Regierung beschlossen, dass die Akkreditierung der Hochschulen durch eine externe, unabhängige Agentur erfolgen müsse. Bis 2009 gab es allerdings nur zwei staatliche Akkreditierungsagenturen:

Die erste ist das Department of Educational Testing and Accreditation (GDETA), das im Ministry of Education and Training angesiedelt ist und für die Akkreditierung von Universitäten, Colleges, Schulen und allen Programme an diesen Instituten verantwortlich ist.

Die zweite ist das Vocational Accreditation Department of General Department of Vocational Training am Ministry of Labor, Invalids and Social Affairs und verantwortlich für die Akkreditierung von allen Berufsausbildungsprogrammen. Weitere Akkreditierungsagenturen für den Hochschulbereich gibt es jeweils an der Nationaluniversität Hanoi, der Nationaluniversität Ho-Chi-Minh-Stadt und der Universität Danang.

Bis 2020 sollen alle Universitäten akkreditiert, alle Hochschulen evaluiert und mit Prozessen zum Qualitätsmanagement ausgestattet sein, eine sehr ambitionierte und herausfordernde Zielsetzung mit Blick auf die geringe Zahl von Akkreditierungseinrichtungen.

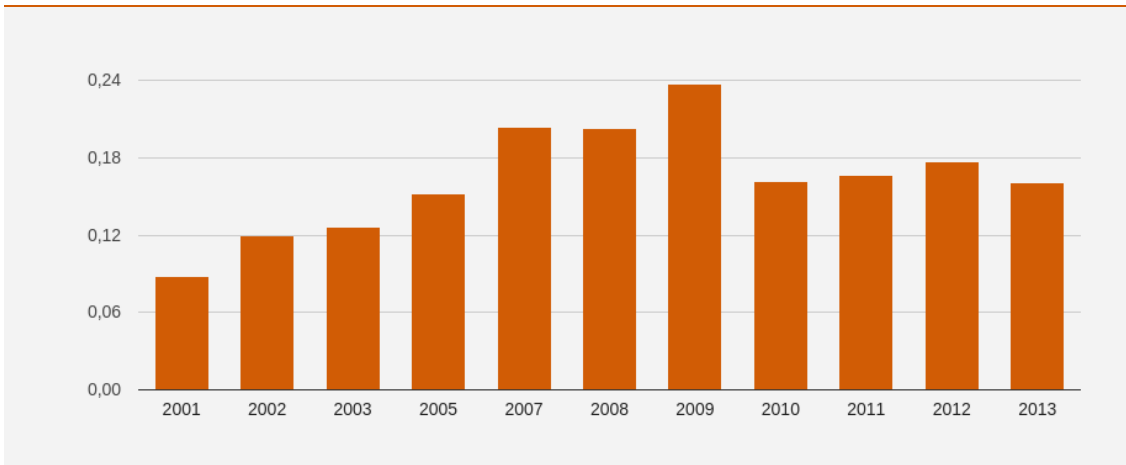
Derzeitige interne Qualitätssicherungsprozesse sind noch wenig zufriedenstellend, wenn auch die großen staatlichen Universitäten umfangreiche Mindeststandards für ihre Arbeit festgelegt haben. 2015 erließ die Regierung das Dekret 73, das alle Hochschulen nach vorgegebenen Kriterien in die Bereiche forschungsorientierte, praxisorientierte oder anwendungsorientierte Hochschulen kategorisieren soll, um international vergleichbar zu werden. Ein Bewertungsrahmen wurde vorgegeben, den die Hochschulen in internen Evaluierungen und externen Kontrollen erfüllen müssen.

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Vietnam (2013)	0,16
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,30

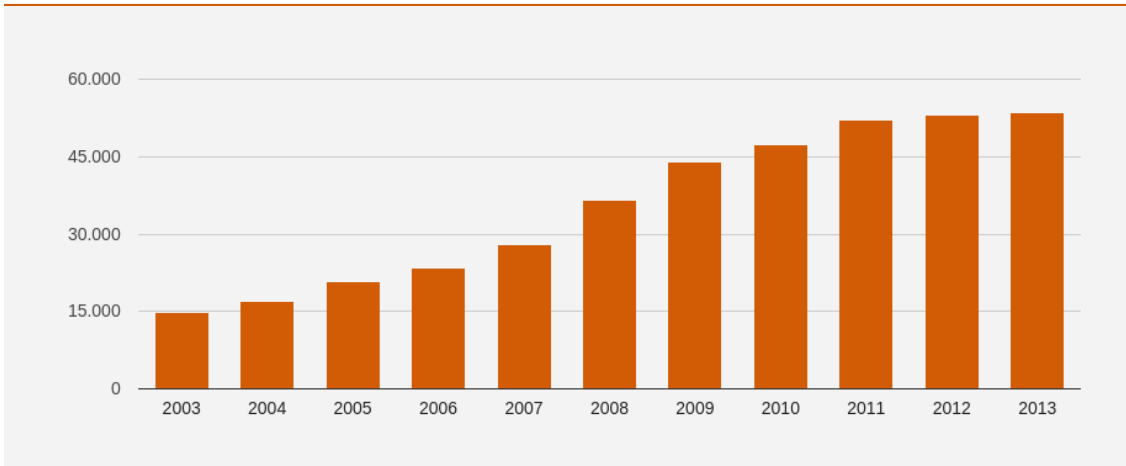
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Laos
2. Kambodscha
3. China
4. Korea
5. Mongolei

130. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



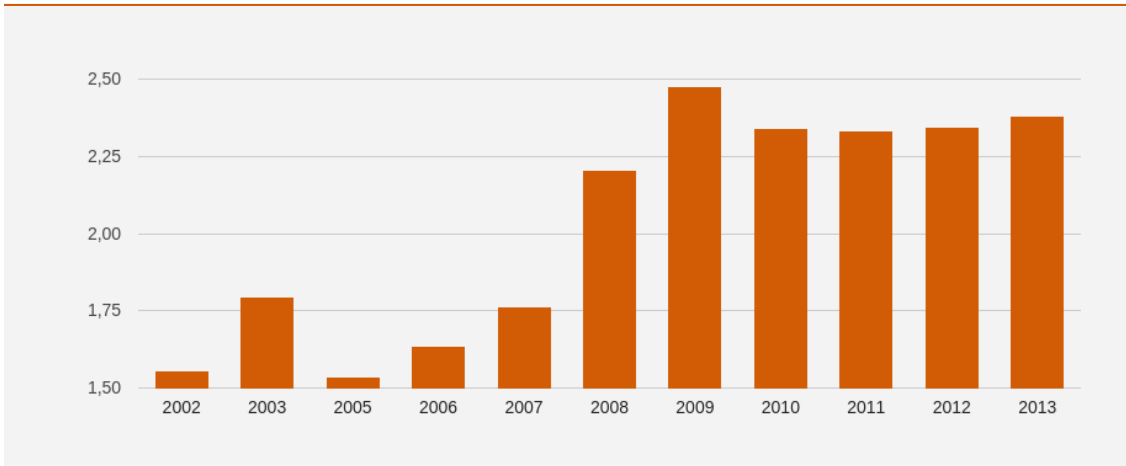
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Vietnam (2013)	53.546
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Vietnam (2013)

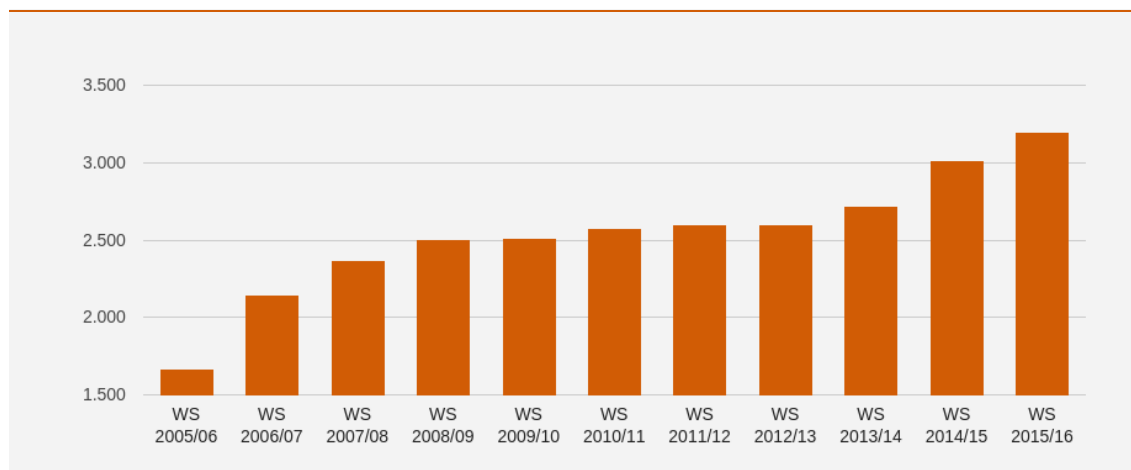
2,38

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 21: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Vietnam (WS 2015/16)

3.200

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. USA
2. Australien
3. Japan
4. Frankreich
5. GB

7. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

2012 unterzeichnete der Premierminister die Strategie 2020 für die Entwicklung von Wissenschaft und Technologie. Darin sind die wichtigsten Ziele für die Forschungsentwicklung des Hochschulsektors beschrieben, außerdem für die Internationalisierungsstrategien des Landes. Das gesamte Dokument in englischer Übersetzung kann unter folgendem Link gefunden werden:

www.most.gov.vn/en/news/146/The-Strategy-for-Science-and-Technology-Development-for-the-2011-2020-period.aspx.

Wichtiges Ziel ist die Gründung von insgesamt 60 Forschungszentren für Grundlagenforschung mit Hilfe internationaler Partner bis 2020. Das Ministry of Science and Technology (MOST) soll Anreize schaffen, ausländische Partner für Kooperationen zwischen Hochschulen, Firmen und Forschungszentren zu finden, besonders junge Wissenschaftler zu fördern, und Auslandsinvestitionen für Vietnam zu gewinnen.

Die deutsche Wissenschaft ist in Vietnam durch ein Büro vertreten, das v. a. wasserbezogene Forschungsprojekte (BMBF-finanziert) koordiniert und gleichzeitig das Verbindungsbüro zum vietnamesischen Partnerministerium für Wissenschaft und Technologie (MOST) bildet.

Die kleine Gruppe der Alumni der Alexander von Humboldt-Stiftung ist in Vietnam gut organisiert und mit Fachvorträgen oder als Ressourcepersonen auch auf wissenschaftlichen Veranstaltungen des DAAD vertreten.

Die bilaterale Kooperation zwischen Deutschland und Vietnam startete mit dem ersten Treffen der Interministerielle Arbeitsgruppe zwischen dem Ministry of Science & Technology (MOST) und dem BMBF. In den Biotechnologien fokussiert sich derzeit die Zusammenarbeit auf die Bereiche Bioökonomie und nachhaltiges Landmanagement. Für den Bereich Wasser- und Umwelttechnologien wurde bei der 1. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe BMBF-MOST am 28.09.2006 eine strategische Partnerschaft „Wasser“ vereinbart und die Einrichtung des o. g. vietnamesisch-deutschen „Projektbüro Wasser- und Umwelttechnologie“ beschlossen, das im Oktober 2007 in Hanoi eröffnet wurde. Die Kernaufgaben des gemeinsamen Büros von BMBF und MOST sind die logistische und organisatorische Unterstützung bei Delegations- oder Dienstreisen, fachwissenschaftliche projektübergreifende Zusammenarbeit, Verbreitung von Ergebnissen einschließlich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit Institutionen und Akteuren.

Im Bereich „Wasser- und Umwelttechnologie“ laufen in 2015 insgesamt acht Verbundprojekte, davon fünf in der Fördermaßnahme CLIENT (Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen). Von besonderer politischer Bedeutung ist die Kooperation im Forschungsmanagement, bei der die vietnamesische Forschungs- und Innovationslandschaft an internationale Standards herangeführt werden soll. Teil dieser Bemühungen ist die Einrichtung des "Vietnam Science and Technology Evaluation Center" (VISTEC), das 2006 gegründet wurde. VISTEC gehört zum Geschäftsbereich des MOST und hat die Aufgabe, Stellungnahmen zur inhaltlichen und strukturellen Entwicklung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu erarbeiten. In einem Projekt des VISTEC mit dem Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik und dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ) wurden von 2011-2013 gemeinsam die Grundlagen für die Evaluation der vietnamesischen Forschungsinstitutionen entwickelt und der Aufbau von Wissen und Kapazitäten in fortgeschrittenen Evaluationstechniken weiter vertieft.

2015 wurde zwischen Deutschland und Vietnam das 1. Abkommen zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit unterzeichnet, das einen Ausbau gemeinsamer Forschungsprojekte erwarten lässt und neue Chancen für zahlreiche bilaterale Forschungsprojekte bietet.

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Deutschland als Studien- und Forschungsstandort steht in Vietnam an 7. Stelle (laut <http://monitor.icef.com>, aktualisierte Zahlen nach Statistischem Bundesamt 2015). Trotz schwieriger Hochschulzugangsbedingungen (Studienkolleg für grundständige Studien) liegt Deutschland in Europa auf Platz 3 für vietnamesische Studierende, nach Großbritannien (abnehmend) und Frankreich (zunehmend). Japan und Korea investieren enorme Mittel in Studierende und auch in

Fachkräfte und haben Stipendienprogramme aufgelegt, die die deutschen Angebote um ein Vielfaches übersteigen. Die internationalen Geber (u.a. British Council, Nuffic etc.) führen alle ihre eigenen Bildungsmessen durch, wobei es eine recht enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich in Vietnam gibt. Auch Australien wirbt offensiv um zahlende Studierende, ebenso wie Neuseeland und die USA. Entscheidungen für ein Auslandsstudium werden nicht selten von Familientraditionen oder von Alumni bestimmt, die aktives Empfehlungsmarketing betreiben.

Es gibt zahlreiche fachliche Schnittstellen zwischen den DAAD-Aktivitäten und denen der GIZ (z. B. im Umweltbereich, aber auch in der Alumniarbeit, insbesondere, wenn es um Alumni im außeruniversitären Sektor geht), aber auch mit der Außenhandelskammer (AHK) und der German Business Association (GBA) in Bezug auf den University Industry Linkage, der von vielen Hochschulen, v. a. technischen Universitäten, mittlerweile postuliert wird. Dennoch findet noch wenig Technologietransfer statt. Hier besteht erhebliches Entwicklungspotenzial, auch in Kooperation mit deutschen Hochschulen.

d. Deutschlandinteresse

Dass Deutschland zunehmend in den Fokus von Studienanfängern aus der wachsenden Mittelschicht rückt, liegt teils am gebührenfreien Studium, teils aber auch an den praxisnahen Ausbildungsmöglichkeiten (duales Studium, Fachhochschulen). Für Masterstudierende und Doktoranden ist Deutschland wegen seines Forschungspotenzials und der hohen Reputation seiner Hochschulen und Wissenschaft besonders attraktiv.

Vietnamesische Hochschulen haben ein großes Interesse, mit deutschen Hochschulen zu kooperieren. Das liegt nicht nur an der großen Zahl von Alumni deutscher Hochschulen, die heute an universitären Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen Vietnams lehren und forschen, sondern auch an der sehr hohen Reputation, die Deutschland als Studien- und Forschungsstandort in Vietnam genießt. Beliebte Studienfächer in Deutschland wie auch Fachgebiete für Hochschulkooperationen sind Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, aber auch zunehmend Umweltwissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin. Die Stipendiennachfrage ist sehr hoch, auch Kurzzeitaufenthalte für Wissenschaftler. Hochschulen fragen v. a. Gastdozenten aus Deutschland nach und suchen Partner für Curriculumentwicklung oder gemeinsame Forschungsprojekte.

Die Zahlen für Beratungen und Teilnehmer an DAAD-Informationseminaren zu „Studieren in Deutschland“ nehmen seit 2012 von Jahr zu Jahr stetig zu. Bei den Beratungssuchenden handelt es sich um 28 % Abiturienten (2014: noch 23 %) und 62 % Studierende (2014: 67 %).

Beispiele für besonders häufig gestellte Fragen der Studierenden sind:

- Welche Vorteile bringt ein Studium im Ausland bzw. in Deutschland?
- Welche Voraussetzungen muss ein Student erfüllen?
- Wie gut müssen die Deutschkenntnisse sein?

Bei weiterem Wachstum des vietnamesischen Hochschulmarktes und BIPs wird ein Auslandsstudium für mehr und mehr angehende Studenten aus Vietnam interessant. Deutschland bleibt weiterhin unter den beliebtesten Studienländern, was auch die Beratungszahlen der DAAD-Außenstelle zeigen.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutsch als grundständiges Studium kann in Vietnam nur an drei Universitäten studiert werden. Die Nationaluniversität Ho-Chi-Minh-Stadt, die Nationaluniversität Hanoi und die Hanoi Universität bieten Sprachunterricht, Landeskunde, Linguistik, Literaturwissenschaft, Tourismus- und Wirtschaftsdeutsch im Rahmen eines Germanistikstudiums für derzeit ca. 600 Studenten an. An der Nationaluniversität Hanoi kann zudem ein Germanistikmaster mit Schwerpunkt Linguistik an das Bachelorstudium angeschlossen werden. Die beiden Hanoier Universitäten unterhalten zudem Germanistische Institutspartnerschaften (die Nationaluniversität Hanoi mit der Uni Leipzig, und die Hanoi Universität mit der Universität Gießen).

Vietnam bietet mittlerweile eine diverse Lernlandschaft. Neben vielen kleinen Nachhilfeinstituten sind im Bereich des studienbegleitenden Deutschunterrichts vor allem das Goethe-Institut und die an die Universitäten mit einer Germanistik angebunden Sprachschulen aktiv. Das Vietnamesisch-Deutsche Zentrum der Technischen Universität Hanoi, die Nationaluniversität Hanoi, die Hanoi Universität, die Rechtshochschule Hanoi, die Vietnamesisch-Deutsche Universität und die Nationaluniversität Ho-Chi-Minh-Stadt bieten Deutschunterricht in Begleit- und Abendkursen an. Einer Grunddatenerhebung des Auswärtigen Amtes zufolge lernen in Vietnam derzeit 11.319 Vietnamesen die deutsche Sprache (Auswärtiges Amt: „Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015“, Berlin).

In Vietnam ist die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) ein wichtiger Träger des Bereichs Deutsch als Fremdsprache. An bisher 13 Schulen wird mit Hilfe der ZfA Deutsch unterrichtet, bis in die Oberstufe werden Schüler mit dem Ziel DSD I unterrichtet, an der Chuyen Ngoại ngu-Oberschule kann sogar schon das DSD 2 bestanden werden.

Mehrsprachigkeit und zweite Fremdsprachen gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Deutsch als zweite oder dritte Fremdsprache wird in Vietnam zunehmend beliebter. Deutschland als Technologie- und Wissenschaftsstandort wird im öffentlichen Bewusstsein immer stärker wahrgenommen, hinzu kommt eine rasant steigende Nachfrage nach Fachkräften aus Heil- und Pflegeberufen, die in Vietnam einen Trend zur Berufsmigration entfacht hat, der das Interesse an Deutsch als Schlüsselqualifikation zusätzlich vergrößert.

Doch die große Nachfrage kann vom derzeitigen Angebot nur unzureichend bedient werden, es fehlen gut ausgebildete Lehrkräfte, die nach ihrem Studium an den Universitäten und Sprachschulen unterrichten.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Die geltenden Zulassungsvoraussetzungen finden sich auf <http://anabin.kmk.org/anabin.html>

Vietnamesische Studienbewerber müssen das Verfahren der Akademischen Prüfstelle (APS) durchlaufen:

Die APS ist eine Einrichtung der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Hanoi. Die APS überprüft seit dem 01.01.2007 die Hochschulzugangsberechtigung und die akademischen Leistungsnachweise vietnamesischer Studienbewerber, die in Deutschland studieren möchten. Nach positiver Überprüfung stellt die APS dem Bewerber ein Zertifikat aus, das eine der Zulassungsvoraussetzungen für ein Hochschulstudium in Deutschland ist. Die Zertifikate sind zeitlich unbegrenzt gültig. Die Prüfung der APS soll feststellen, ob der Bewerber die Grundvoraussetzungen für die Zulassung zu einer deutschen Hochschule erfüllt. Zuerst werden die schriftlichen Unterlagen auf Echtheit geprüft, dann, ob der Bewerber die Zulassungskriterien der KMK erfüllt und 3. den Bewerber gegebenenfalls zu einem Interview einlädt (weiterführendes Studium).

Die APS unterscheidet verschiedene Personengruppen: 1. alle vietnamesischen Studierenden, die in Deutschland grundständig studieren werden, 2. alle vietnamesischen Studierenden, die ein weiterführendes Studium aufnehmen möchten (zweites Bachelorstudium, Masterstudium, Aufbaustudiengänge), 3. Studierende in rein künstlerischen Studiengängen (z.B. Klavier, Tanz, Malerei), 4. Studienbewerber, die sich im Rahmen der Familienzusammenführung bereits in Deutschland aufhalten.

Seit Juli 2012 müssen alle Bewerber ohne vietnamesischen Hochschulabschluss als Teil des APS-Verfahrens den TestAS absolvieren. Der TestAS ist ein zentraler, standardisierter Studierfähigkeitstest für ausländische Studierende. Studieninteressierten aus dem Ausland gibt das TestAS-Resultat Aufschluss darüber, wo sie im Vergleich zu anderen Bewerberinnen und Bewerbern stehen. Bewerber mit Hochschulabschluss nehmen stattdessen an einem Interview teil.

Alle Bewerber, die ein Stipendium aus öffentlichen Mitteln erhalten (z.B. vom DAAD, von Mittlerorganisationen, oder vom MOET) und von deutschen Experten in Abstimmung mit der Deutschen Botschaft oder dem DAAD ausgewählt worden sind sowie Bewerber, die an einer deutschen Hochschule eine Promotion anstreben und Studienbewerber, die vor dem 30.04.2007 mit einem Visum zu Studienzwecken nach Deutschland eingereist sind, müssen die APS nicht durchlaufen.

Kontaktdaten der APS:

Deutsche Botschaft in Hanoi,
APS, 29 Tran Phu,
Q. Ba Dinh, Hanoi
Tel.: 04-38 453 836/7, 04-38 430 245/6
Fax: 04- 38 439 969
E-Mail: aps_hanoi@yahoo.com

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Noch wird vielfach unter Kooperation in erster Linie verstanden, dass vietnamesische Studierende an die deutsche Partnerhochschule geschickt werden können, während ein echter Austausch nur in sehr wenigen Fällen realisiert werden kann. Grund sind fehlende Studienangebote in englischer Sprache, die einen strukturierten Studienaufenthalt für internationale und damit auch deutsche Studierende erleichtern würden. Derzeit sind deshalb viele Mobilitäten noch Einbahnstraßen. Im Zuge der Gründung des ASEAN-Wirtschaftsraums, dem ein Aufbau eines ASEAN-Hochschulraums folgen soll, erkennen immer mehr vietnamesische Hochschulen den Wert von internationalen Studienangeboten, die mit Hilfe ausländischer Partner aufgebaut werden sollen. Dabei geht es nicht nur um aktuelles Fachwissen, sondern auch um Vermittlung von Methodenwissen sowie um praxisnahe Inhalte.

Die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen dafür stellen sich derzeit aber sehr widersprüchlich dar. Einerseits hat das vietnamesische Ministerium für Bildung und Ausbildung (MOET) sein Augenmerk auf die Qualitätssicherung aller, und damit auch internationaler Studienangebote an seinen Hochschulen gelegt. Mit dem schon oben erwähnten Dekret 73/2015 plant es die Einteilung der Hochschulen in forschungs-, anwendungs- und praxisorientierte Hochschulen, wobei in jeder dieser drei Kategorien die Hochschulen nach bestimmten Kriterien gerankt werden sollen. Die Kriterien und Indikatoren für das künftige Ranking der vietnamesischen Hochschulen werden in Kürze erwartet. Gleichzeitig plant das MOET eine weitere Reduzierung der ohnehin schon knappen Grundfinanzierung seiner Hochschulen und eine stärkere Umstellung auf Studiengebühren. Inwiefern das neue Ranking Einfluss auf die Zuwendung staatlicher Mittel hat, bleibt abzuwarten. Andererseits sieht der neue Fünfjahrplan 2016-2020 eine Steigerung der staatlichen Ausgaben für Wissenschaft vor. Voraussichtlich werden davon v. a. Wissenschaft und Technologie profitieren.

Neben den größeren und bekannteren Universitäten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt äußern auch die Hochschulen in den Provinzen und v. a. in Zentralvietnam (Hue und Danang) verstärkt Kooperationsinteresse mit Deutschland.

Als Einstieg in eine Kooperation empfiehlt sich oft eine Kurzeitdozentur eines deutschen Hochschullehrers, um das tatsächliche Kooperationspotenzial auszuloten. Deutsche Hochschulen treffen in jedem Falle auf lernwillige und wissbegierige Studierende und Nachwuchswissenschaftler, letztere mit großem Interesse an Forschungsmethoden und -management. Vietnam selbst bietet durch seine Lage, seine Biodiversität und auch durch die Herausforderungen, die dem Klimawandel geschuldet sind, viel Potenzial für eine Ausbildungs- oder Forschungskooperation.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Deutsche Hochschulen sind vielfach auf der Suche nach vielversprechenden und leistungsfähigen Abiturienten, die Interesse an einem selbstfinanzierten grundständigen Studium in Deutschland haben. Die Zahl dieser Studierwilligen, die sich ein selbstfinanziertes Studium im Ausland leisten kann, ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Darüber hinaus haben deutsche Hochschulen auch großes Interesse an Masterstudierenden und Nachwuchswissenschaftlern, die in Deutschland forschen möchten. Die bürokratischen Wege zur Einrichtung eines neuen oder gemeinsamen Studiengangs bleiben dem Außenstehenden oft verschlossen. Wichtig ist in jedem Falle, zu Beginn des Projekts die schriftliche Unterstützung der Hochschulleitung in Form eines MoU zu haben. Defizite gibt es in den Internationalisierungsstrukturen der Hochschulen. Noch sind erfolgreiche Einschreibung, Unterbringung und Bescheinigung von Studienleistungen für internationale Studenten das Ergebnis eines engagierten einzelnen Kooperationspartners, aber nicht des Akademischen Auslandsamts oder der Hochschulverwaltung. Das Defizit ist aber vielfach erkannt und die vietnamesischen Hochschulen entwickeln ihre Internationalisierungsstrategien. Parallel steigt die Nachfrage aus dem ganzen Land und auf allen akademischen und Verwaltungsebenen an den DAAD-Hochschulmanagement-Trainingskursen (DIES-Programme).

c. Marketing-Tipps

Da Deutschland nur ein ausländischer Player von vielen, und neben Japan (größter ODA-Geber in Vietnam), Korea, China, Australien, den USA und Großbritannien relativ klein ist, ist es wichtig, die Stärken des eigenen Angebots in diesem Kontext herauszustreichen. Dies sollte, zumindest zum Einstieg, persönlich erfolgen. Dazu bieten sich Messen oder Marketingtouren an ausgewählten Oberschulen und Hochschulen an. Es bewährt sich auch, gemeinsam mit Testimonials (ehemalige Absolventen) aufzutreten. Gerade im grundständigen Studium zählen bei den Schülern und Eltern der persönliche Eindruck und die persönliche Betreuung sowie die guten Berufschancen, die die künftigen Studierenden in Deutschland erfahren und mitnehmen werden.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für die Einreise nach Vietnam ist seit dem 1. Juli 2015 für einen Aufenthalt bis zu 15 Tagen kein Visum mehr erforderlich. Die Möglichkeit der visumfreien Einreise für deutsche Staatsangehörige ist zunächst bis zum 30.06.2017 befristet. Über eine Verlängerung der Visumbefreiung liegen bisher keine Informationen vor.

Seit 2017 besteht auch die Möglichkeit, ein E-Visum für einen Aufenthalt von bis zu 30 Tagen zu beantragen: <https://www.xuatnhapcanh.gov.vn>

Die Einreisebestimmungen finden Sie auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/VietnamSicherheit.html?nn=383660#doc383592bodyText3>

b. Lebenshaltungskosten

Beim Essen kann man sehr sparen, wenn man möchte. Ein Gericht im Straßenlokal kostet meistens zwischen 25.000 VND (ca. 1 EUR) und 50.000 VND (ca. 1,80 EUR). Wenn man westliche Speisen, z.B. Pizzen, Burger und ähnliches möchte, muss man mit mehr als 100.000 VND rechnen.

Insgesamt ist die finanzielle Spanne aller Produkte sehr groß. Ausländer zahlen auf Märkten meist etwas mehr, in Supermärkten gibt es jedoch feste Preise. Sobald man sich jedoch eingelebt hat, ist das Feilschen eine gute Möglichkeit, auf einheimische Preise zu kommen. Siehe auch:

www.numbeo.com/cost-of-living/country_result.jsp?country=Vietnam

c. Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Hanoi ist groß, vor allem im Sommer, da zu der Zeit die meisten Expats neu ankommen oder abreisen. Auf Hanoi Massive (Facebook) und NewHanoian (<http://newhanoian.vn/>) findet man häufig Wohnungsangebote.

Wohnraum mit westlichen Standards im Vergleich zu einheimischen ist meist teurer. Ein WG-Zimmer kann zwischen 160 US-Dollar und 300 US-Dollar plus Nebenkosten betragen. Einzelne Apartments kosten mindestens 300 USD und reichen bis zu vierstelligen Beträgen. Dozenten finden auch in universitätsinternen Gästehäusern eine Unterkunft, die preislich auf dem Niveau eines Mittelklasse-Hotels liegt und auch ähnlichen Service bietet. Es gibt Putzkräfte, einen Wäschereiservice und oft auch eine kleine Kantine, in der man zu Mittag essen kann. Allerdings schwankt die Qualität der Gästehäuser stark und es ist unbedingt zu empfehlen, bei den Ansprechpartner der jeweiligen Hochschule nach Qualität und Ausstattung der Zimmer zu fragen.

Typischerweise wird vor Abschluss eines Vertrags zur Miete einer Wohnung/eines Zimmers eine Kautionshöhe in Höhe von ca. einer Monatsmiete verlangt. Diese sollte man sich quittieren/ bescheinigen lassen, da man häufiger von Problemen hört, dass Mieter ihre Kautionshöhe nicht zurückbekommen haben oder behauptet wird, diese wurde noch nicht bezahlt. Außerdem sollte man auf einen Vertrag bestehen. Viele vietnamesische Familien vermieten freie Zimmer auch ohne Vertrag, was natürlich ebenfalls gut gehen kann- aber sicher ist sicher.

Zu empfehlen ist die Wohnungssuche über einen Makler, da dieser die Verhandlungen mit dem Vermieter führt, standardisierte Verträge vorbereitet, als Zeuge bei Kautionsübergabe anwesend ist und auch die Wohnungsübergabe macht. Zudem wird ein Makler in Vietnam vom Vermieter bezahlt. Zuverlässige Makler sind:

www.vietlonghousing.com/

<http://westlakehousing.vn/>

<http://www.hanoifullhouse.vn/>

d. Sicherheitslage

Den Link zu den Reisehinweisen des Auswärtigen Amtes finden Sie hier:

<https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/VietnamSicherheit.html>

Diese sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich.

e. Interkulturelle Hinweise

Grundsätzlich wird man als Deutsche/r sehr offen und freundlich aufgenommen. In den Großstädten wie Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt leben und arbeiten viele Ausländer, sodass das Zusammenleben selbstverständlich ist, wohingegen die Menschen in ländlichen oder außerhalb liegenden Gegenden manchmal kaum Kontakt zu Ausländern haben. Daher ist das Angucken und auf die eigene Person Zeigen meist ein Zeichen von Neugier und sollte nicht missverstanden werden. Zudem wird in Vietnam der Konfuzianismus in vielen Familien noch praktiziert. Hier ist wichtig, auch als Besucher die Hierarchie der Älteren oder Höhergestellten zu respektieren.

f. Adressen

DAAD - German Academic Exchange Service
Außenstelle Hanoi
Vietnamese-German Centre, Trung Tam Viet-Duc
Hanoi University of Science and Technology
Dai Co Viet / Tran Dai Nghia
Hanoi, Vietnam
Tel: +84 4 3868 3773
Fax: +84 4 3868 3772
E-Mail: daad@daadvn.org
www.daadvn.org

DAAD-Informationszentrum
18 Duong So 1, Cu Xa Do Thanh
Phuong 4, Quan 3
Ho Chi Minh Stadt, Vietnam
Tel.: +84 8 3832 9099
E-Mail: hcmc@daadvn.org
www.daadvn.org

Deutsche Botschaft Hanoi
29 Tran Phu
Hanoi, Vietnam
Tel.: +84 4 3 845 38 36/7 oder +84 4 3 843 02 45/6
Fax: +84 4 3 845 38 38
<http://www.hanoi.diplo.de/Vertretung/hanoi/de/Startseite.html>

Generalkonsulat Ho-Chi-Minh-Stadt
126 Nguyen Dinh Chieu, D.3
Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam
Tel.: +84 8 3829 1967
Fax: +84 8 3823 1919
<http://www.ho-chi-minh-stadt.diplo.de/>

Goethe-Institut Hanoi
56-58 Nguyen Thai Hoc
Hanoi, Vietnam
Tel.: +84 4 37342251/2/3

E-Mail: info@hanoi.goethe.org
www.goethe.de/vietnam

Goethe-Institut Ho Chi Minh Stadt
18 Duong So 1, Cu Xa Do Thanh
Phuong 4, Quan 3
Ho Chi Minh Stadt, Vietnam
Tel.: +84 8 3832 6716
www.goethe.de/vietnam

g. Linktipps zur weiteren Recherche

- Webseite der DAAD-Außenstelle Hanoi: www.daad-vietnam.vn/de/
- Vietnam Länderseite des DAAD: <https://www.daad.de/laenderinformationen/vietnam/de/>
- General Statistics Office of Vietnam: www.gso.gov.vn/Default.aspx?tabid=217
- Informationen der GTAI: www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Weltkarte/Asien/vietnam.html

h. Publikationen

Reiseberichte:

- Coffey, Maria, Mond über Vietnam, 2009, National Geographic Taschenbuch, ISBN 3-492-40166-X
- Macchietto della Rossa, Elle, Frühlingsrollen auf dem Ahnenaltar. Vietnamesische Aufbrüche, 2006, Picus Verlag, ISBN 3-85452-919-8

Sachbücher:

- Siebert, Rüdiger; Kotte, Heinz, Vietnam hautnah, 2006, Horlemann ISBN 3-89502-214-4
- Frey, Marc, Geschichte des Vietnamkriegs, 2006, Beck, ISBN 3-406-45978-1

Belletristik:

- Hoai, Pham Thi, Sonntagsmenü, 2009, Unionsverlag, ISBN 3-293-20459-7
- Greene, Graham, Der stille Amerikaner, 1993, DTV, ISBN 3-423-13129-2

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Marvin Müller unter Mitarbeit von Anke Stahl und Dr. Annette Klosa

Erstellungsdatum

Juni 2017

Redaktion

Dr. Klaus Birk

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

